

Unternehmen reagiert auf **Autokrise** – Noch keine verlässlichen Prognosen für 2009

Borg Warner zieht die Bremse

Mit einer einmonatigen Betriebsruhe, der Reduzierung der Wochenarbeitszeit und der Freistellung aller Leiharbeiter reagiert der US-Automobilzulieferer Borg Warner am 350 Mitarbeiter zählenden Standort Markdorf auf die Autokrise. Das erste Quartal 2009 sehe man „schon dramatisch“, sagt Standortleiter Hansjörg Herrmann gegenüber dem SÜDKURIER.

VON
HELMAR GRUPP

Markdorf – Die weltweite Automobilkrise schlägt nun mit Vehemenz auch auf das Markdorfer Werk von Borg Warner durch. Auftragsenbrüche, Stornierungen oder Investitionsstopps: Von den Folgen der Krise bleibt auch der US-Spezialist für Getriebe- und Motorenkomponenten, mit 64 Standorten in 17 Ländern eines der weltweit größten Unternehmen der Branche, nicht verschont. „2009 wird ein Krisenjahr werden, das steht auch für uns außer Frage“, sagt Karl Wagner, Leiter des weltweiten Vertriebs des Unternehmensbereiches Thermal Systems bei Borg Warner, im Gespräch mit dieser Zeitung.

In Markdorf hat man rasch reagiert. Drei Maßnahmen sollen die unmittelbaren Einbrüche abfedern und die Arbeitsplätze der Stammbeslegschaft sichern. Mit einer einmonatigen Betriebsruhe, von heute an bis zum 12. Januar, wird man erstmals das Werk für längere Zeit schließen und sich so der Marschroute der Hersteller anpassen. Bereits entlassen wurden alle 30 Leiharbeiter. Außerdem haben Geschäftsleitung und Betriebsrat eine zunächst bis zum 31. März befristete Betriebsvereinbarung geschlossen, nach der die Wochenarbeitszeit der



Die Automobilkrise ist auch in Markdorf angekommen, das Tor wird geschlossen: Von heute an wird der Betrieb im Markdorfer Borg-Warner-Werk für eine einmonatige Betriebsruhe stillgelegt.

BILD: ANDREAS LANG

Stammbeslegschaft ab dem 1. Januar von 35 auf 30 Stunden reduziert wird. „Das waren zwar schmerzhaft Schritte, aber der einzige Weg, den wir gehen konnten“, sagt der Markdorfer Geschäftsführer Hansjörg Herrmann. Dank einer „hervorragenden Zusammenarbeit“ mit dem Betriebsrat habe die Vereinbarung ohne Aufhebens rasch umgesetzt werden können. „Da haben alle an einem Strang gezogen.“

Über die Perspektiven für 2009 könne man derzeit noch nichts Verlässliches sagen. Das erste Quartal werde „dramatisch“ und „spannend für Markdorf“, sagt Herrmann: Die Monate bis Ende März seien „die Richtschnur, an der entlang sich das Jahr 2009 entwickeln wird“. Für den Standort, so Wagner, gehe man fürs Geschäftsjahr 2009 von einem Rückgang beim Gesamtumsatz um rund 15 Pro-

zent aus. In 2007 hatte Borg Warner in Markdorf rund 100 Millionen Euro erwirtschaftet. Dieses Ziel habe man eigentlich auch für die kommenden Jahre ins Auge gefasst gehabt.

Vieles, so Wagner, werde davon abhängen, ob und inwiefern sich die Geschäfte der Nutzfahrzeughersteller erholen werden. Von dem am schwersten von der Krise betroffenen Pkw-Markt sei der Standort Markdorf nicht abhängig. Das Zünglein an der Waage dürften laut Wagner vor allem die BRIC-Staaten spielen, also Brasilien, Russland, Indien und China, die in den vergangenen Jahren ein enormes Wachstum vorgelegt hatten. Auch dort hätten entgegen der Erwartungen die Märkte zuletzt deutlich nachgegeben. Langfristig, so geht sich Wagner gegenüber dem SÜDKURIER überzeugt, würden sich sowohl diese Märkte als



„Das waren schmerzhaft Schritte, aber der einzige Weg, den wir gehen konnten.“
Geschäftsführer
Hansjörg Herrmann



„Das Systemverständnis ist eine der großen Stärken hier am Standort Markdorf.“
Vertriebsdirektor
Karl Wagner

auch deren Nachfrage wieder erholen. Insgesamt sei der Standort Markdorf sehr gut aufgestellt, sagt Wagner. Erst jüngst wurde die globale Vertriebsverantwortung von Detroit nach Markdorf verlegt. Dies sei eindeutig eine Stärkung vor Ort. Außerdem habe sich gerade der Standort Markdorf im Bereich der Motorkühlung zum Systemanbieter gewandelt, wodurch man sich, durch Innovationen und Investitionen in das Markdorfer Werk, für den globalen Wettbewerb gut gerüstet habe. „Das Systemverständnis ist eine der großen Stärken hier am Standort“, so Wagner. Mit einer weiteren Verbesserung der Prozesse und der Erschließung neuer Märkte wolle man der Krise aktiv entgegenwirken.

Kommentar „Zeichen der Hoffnung“ und „Kurz erklärt“



1 Welche Folgen hat die Autokrise für den Haushalt der Stadt?

Dem Haushalt 2009 der Stadt Markdorf drohen gänzlich ungeachtet der Wirtschaftskrise ohnehin starke Einbrüche gegenüber den Jahren 2008 und 2007. Wegen der Rekordennahmen von 9,95 Millionen Euro bei der Gewerbesteuer in 2007, wird der Haushalt 2009 beim Finanzausgleich stark belastet werden. Gegenüber 2008, für das die Stadtrund 1,35 Millionen Euro an Gewerbesteuerumlage abführen muss, wird die Stadt in 2009 nochmals 1,7 Millionen Euro mehr an Umlagen zahlen müssen. Außerdem wird sie rund eine Million Euro weniger an Schlüsselzuweisungen des Landes bekommen. Allen aufgrund dieser Umstände wird es schwieriger werden, den Haushalt 2009 überhaupt ausgeglichen gestalten zu können. Brechen nun noch wegen der Wirtschaftskrise die Gewerbesteuerentnahmen weg, dürfte sich die Situation dramatisch zuspitzen.

2 Spüren auch die anderen Zulieferer in Markdorf die Folgen?

Ja. Bei der zur Continental AG (Hannover) gehörenden, 300 Mitarbeiter zählenden **Conti Temic** werden die Werkstätten über den Jahreswechsel um neun Tage verlängert. Der Motorspezialist **Weber Automotive**, der stark auch auf den US-Märkten engagiert ist, verzeichnet drastische Einbrüche im Pkw-Bereich. Nach SÜDKURIER-Informationen mussten nun 1500 bereits gefertigte Kurbelwellen für einen US-Hersteller eingestampft werden.

HELMAR GRUPP



BORG WARNER

Zeichen der Hoffnung

VON HELMAR GRUPP

Die schlechte Nachricht: Die Autokrise trifft auch den Markdorfer Borg Warner-Standort mit Wucht. Nur mit einschneidenden Sofortmaßnahmen können derzeit die Arbeitsplätze der 350 Mitarbeiter zählenden Stammbeslegschaft gesichert werden.

Die gute Nachricht: Sorge vor in guten Zeiten, um gerüstet zu sein für schlechte. Die Konzernmutter in den USA hat in den vergangenen Jahren erheblich in ihr Markdorfer Werk investiert – vor allem in die Entwicklung innovativer Technologien, die den Standort zum Systemanbieter gemacht haben. Außerdem ging erst jüngst der globale Divisions-Vertrieb nach Markdorf. Dies sind, inmitten der Krisen-Ängste, hoffnungsvolle Zeichen, die Anlass geben zu vorsichtiger Zuversicht auch für 2009.

✉ helmar.grupp@suedkurier.de

Borg Warner in Markdorf

1999 hatte die Borg Warner Inc. die Firma Eaton in Markdorf übernommen. Markdorf ist der größte Standort der Borg-Warner-Division Thermal Systems und verantwortlich für die aufstrebenden Märkte und die BRIC-Staaten Brasilien, Russland, Indien und China. Seit 2004 wurde der Umsatz am Standort jährlich verdoppelt, zuletzt auf knapp 100 Millionen Euro in 2007.